

sigte und misshandelte Kinder in sozialpädagogisch und psychotherapeutisch betreuten Pflegefamilien) ist übrigens auch im Netz abrufbar: www.agsp.de/UB_Veroffentlichungen/Aufsätze/Aufsatz_4/hauptteil_aufsatz_4.html.

✓ Entwickelt auf der Grundlage des Arbeitsansatzes von Männern gegen Männer-Gewalt Hamburg gibt es von Burkhard Oelemann und Joachim Lempert gibt einen sog. Lernbrief **Endlich selbstbewußt und stark. Gewaltpädagogik nach dem Hamburger Modell** (DM 29,90), dessen Bezug unter fon 040/2201277 oder eMail beratungsstelle@maennergewalt.org erfragt werden kann.

✓ Zum Thema **Geistige Behinderung und Sexualität** hat Ilse Achilles ein Buch herausgebracht, dessen Titel an den entrüsteten Unterton erinnert, wenn man als Junge wieder mal etwas falsch gemacht hatte: **Was macht Ihr Sohn denn da?** Die Aufmerksamkeit jedenfalls ist gelungen; was inhaltlich folgt, läßt sich nach nachlesen, wenn man das Werk z.B. bestellt beim DONNA VITA Fachhandel (Best.-Nr. 20003, DM 14,90), fon 0800/366 62 84, eMail mail@donnavita.de.

✓ Das Innsbrucker Männerzentrum hat die Tagungsdokumentation der letztjährigen Männertagung **Vater, Sohn und Männlichkeit** als Buch herausgebracht, das im Tyrolia Verlag erhältlich ist (ISBN 3-7022-2365-7; ÖS 144,00).

✓ Ebenfalls im Tyrolia Verlag erschienen ist Markus Hofers Buch **Franz für Männer: Was uns der Mann aus Assisi zu sagen hat** (ISBN 3-7022-2366-5; ÖS 144,00).

✓ Um einen Rückblick auf einen Männergottesdienst, genauer: auf **Männer bei Bibel und Bier** geht es in der Ausgabe 15 des Informationsblattes "Männer für Männer" (hg. v. der Arbeitsstelle des Nordelbischen Männerforum, Gartenstraße 20, 24103 Kiel, fon 0431/55 77 9-422, eMail: arbeitsstelle@maennerforum-nek.de). Aber das Blättchen hat noch mehr zu bieten, nämlich ein Interview **Vom Wandel in der Männerarbeit** mit Paul-Gerhard Hoerschelmann, Heinz Pflingst und Detlev Gause zur Geschichte der Männerarbeit der Nordelbischen Kirche, die bis in die 60er Jahre zurückreicht, sowie Männergruppenerfahrungen mit der CD "Männerrituale" von Karl Geck (Bauer Verlag, Freiburg), eine Sammlung von akustischen Phantasiereisen rund um die Archetypen.

✓ Die seit Jahren zum Thema Prävention versierten Expertinnen Gisela Braun und Barbara Kavemann haben unter dem Titel **An eine Frau hätte ich nie gedacht...!** eine Broschüre zu **Frauen als Täterinnen bei sexueller Gewalt gegen Mädchen und Jungen** erstellt. Sie enthält zusammengefaßte Informationen, Daten u.a. aus 4 Arbeitstagen der AJS zum Thema. Bezug: Donna Vita, Ruhnmark 11, 24975 Maasbüll, fon/fax 04634/1702, eMail praevention@bundesverein.de.

✓ Und schließlich: Einen lesenswerten Beitrag von Thomas Schlingmann (Tauwetter; Berlin) zur **Gruppenarbeit von/mit Männern, die als Junge Opfer sexualisierter Gewalt waren** (darin: Ambivalenzen und Entwicklungsprozesse) ist in der aktuellen Ausgabe der "prävention" (Heft 2/2001, S. 8-13) erschienen. Interessierte wenden sich an den Bundesverein zur Prävention von sexuellem Mißbrauch e.V., c/o Donna Vita, Ruhnmark 11, 24975 Maasbüll, fon/fax 04634/1702, eMail praevention@bundesverein.de (das Heft kostet DM 12,50 inkl. VK). • alb

Die "In Kürze" vorgestellten Materialien (Hervorhebungen in Fettschrift sind Titel/Untertitel) enthalten alle Quellenangaben, die verfügbar waren - welche manchmal nicht in jedem Fall ausreichen, um an das jeweilige Werk auch heranzukommen. Wir bitten in diesem Fall, selbst weiter zu recherchieren. Wer über eine der genannten Publikationen verfügt und sie ausführlicher vorstellen möchte, kann seine/ihre Rezension gern an die Redaktion senden.

Für- und WiderWorte

Gegeben Mißverständnisse: Bei Zuschriften die NICHT zur Veröffentlichung freigegebenen Passagen bitte eindeutig kennzeichnen.

wg. **Walter Hollsteins "Potent werden - Das Handbuch für Männer"**

Switchboard 4/2000

(...) Interessant die Bandbreite der in den ... Interviews angesprochenen Themen. Hollstein irrt jedoch sicherlich, wenn er behauptet: "Liebeskonflikte, Gewalt, Trennungen und Scheidungen entstehen in ihrer Vorgeschichte überwiegend auf Grund einer männlichen Beziehungsunfähigkeit". In der systemischen Sicht wird eine solche eindimensionale lineare Kausalität als wenig hilfreich abgelehnt. Sonst könnte man auch behaupten: "Liebeskonflikte, Gewalt, Trennungen und Scheidungen entstehen in ihrer Vorgeschichte überwiegend auf Grund der Dominanz von Müttern bei der Erziehung ihrer Söhne und dem daraus folgenden Abgrenzungsbedürfnis der später erwachsenen Männer gegenüber Frauen". Und dann käme man in eine völlig fruchtlose Diskussion darüber, was zuerst da war: Die Henne oder das Ei.

Der Behauptung von der "zunehmenden sexuellen Impotenz von Männern" bleibt Hollstein in dem ... zitierten Textauszug den Beweis ebenfalls schuldig. Gleichfalls bleibt auch die Behauptung Hollsteins: "Das gilt auch für männerbewegte Kreise, die sich weigern, die desaströse Bilanz traditioneller Männlichkeit zur Kenntnis zu nehmen" unbewiesen. Welche "männerbewegten Kreise" das sein sollen, führt Hollstein nicht an. Mit Sicherheit sind es nicht die, die ich kenne, denn dort ist die traditionelle Männlichkeit schon längst für obsolet erkannt. Das damit nicht gleich eine neue positive Männeridentität vorhanden ist, ist ein anderes Thema.

Peter Thiel, Berlin

Walter Hollstein spricht im ersten Zitat von "überwiegend", weshalb ihm - schon deshalb - eine "solche eindimensionale lineare Kausalität" kaum vorzuwerfen ist. Auch die weiteren hier exponierten Zitate sind schwerlich zu kritisieren, da es sich bei dem Textauszug um das Vorwort des Buches handelt, in dem in der Regel keine Nachweise geführt werden. Da weitere knapp 400 Seiten folgen, sollte die Kritik nach Ende des gesamten Inhaltes noch einmal überprüft werden.

Alexander Bentheim

wg. **Vorstellung des O-Teams bundesweites Männertreffens**

Switchboard 3+4/2000

"Richtfest, die Dachziegel fehlen noch!": In freudiger Erwartung sind mehr als 125 Männer und Kinder auf das Himmelfahrtsfest am 23. Mai in der Jugendherberge Hornersdorf/Sachsen (...) Drei des mehrköpfigen Teams - Frank Haake, Thomas Lemke, Ulrich Peschel - haben sich im Switchboard vorgestellt. Sie tragen privat rechtlich die Vertragskosten, die sich bei DM 30.000,- einpendeln. Das ist in Zukunft keinem ehrenamtlich engagierten Team zuzumuten! Für das bundesweite Treffen der Männer-Emanzipations-Bewegung sollte sich m.E. eine Trägergemeinschaft der Erwachsenenbildungseinrichtungen bilden, wie z.B. die Heimvolkshochschulen in Niedersachsen oder die Evangelische Männerarbeit in NRW oder Bayern. Um das Treffen weiterhin ideologisch neutral zu halten, könnten die Frankfurter-Zentrums-Männer (Orga-Team 2002) bei der Bundesakademie des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes nachfragen. Durch Bundeszuschüsse könnten die Teilnehmergebühren gleich günstig gehalten werden (DM 300,- für 5 Tage Vollpension).

Bei 500 Einladungsbriefen zur Ausschreibung müssen die Organisatoren 500,- DM Postgebühren vorstrecken. Die Verträge mit den Herbergen werden spätestens 1 Jahr vorher ausgehandelt, ohne daß nur 50 Teilnehmer sicher sind. Entsprechende Ausfallgebühren-Erfahrung können in der ökumenischen Arbeitsgemeinschaft HuK vereinsrechtlich ausgeglichen werden; das ist für das Orga-Team 2001 nicht möglich. Vielleicht bietet Ferdinand einen Workshop "Finanzierung des Bundestreffens" an? Welche Erfahrungen liegen dem Männerforum Nürnberg vor? In diesem Sinne grüßt Mitorganisator 1997 (Finsterau 2)

Johannes Kahlen, Offenbach

Sorry!

Im letzten Heft ist ein zwar kleiner, dennoch Verwirrung stiftender **Satzfehler** unterlaufen. Im Leserbrief von Peter Moser ("Mädchen auf dem Männertreffen") wurde **fälschlich** von 34 Mädchen im Alter von 12-14 Jahren gesprochen, die im letzten Jahr auf dem Männertreffen waren. **Richtig** ist, daß **3-4** Mädchen dieses Alters anwesend waren. Bei der Textkonvertierung ist der **Bindestrich** leider nicht mitgekommen. Bitte um Beachtung. alb

